

Erfahrungsbericht Auslandssemester UPAEP Puebla, Mexico WS 2012 Hendrik Schüler

01.02.2013

Der Erfahrungsbericht ist in verschiedene Themen untergliedert, damit es übersichtlicher und einfacher ist die gesuchten Informationen zu finden. Anfangen möchte ich mit dem Bewerbungsprozess, der bei jedem Auslandsaufenthalt am Anfang steht.

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: **Hendrik.schueler@stud.uni-goettingen.de**

Bewerbung

Die Bewerbung lief schnell und einfach ab. Sowohl Vera Sagalova, die Koordinatorin in Göttingen, als auch Yazmin, die Ansprechpartnerin vor Ort in Puebla, machen einen sehr guten Job, so dass alles stressfrei funktioniert. Natürlich müssen relativ viele Unterlagen abgegeben werden, doch ist dies immer ein Bestandteil eines Auslandsaufenthalts. Der Kontakt zu den Mitarbeitern in Puebla war extrem gut. Eine Email wird normalerweise (aufgrund der Zeitverschiebung) sofort am nächsten Tag beantwortet. Dies hatte ich nicht erwartet, doch ist das International Office in Puebla sehr gut organisiert, wie man auch vor Ort feststellen kann. Dies ist eine große Hilfe.

Uni

Ich entschied mich bewusst gegen die Uni Guadalajara (mit dieser mexikanischen Uni besteht ebenfalls ein Austauschprogramm) und für die Uni Puebla aus dem Grund, dass diese einen Sprachkurs während des Semester anbot, während dies in Guadalajara nicht der Fall war. Die Betreuung für die Austauschstudenten am Anfang des Semesters war mehr als zufriedenstellend. So wurde für die ersten zwei Wochen vor Semesterbeginn eine Unterkunft zur Verfügung gestellt, damit man in Ruhe eine Wohnung bzw. Zimmer suchen konnte. Spanischvorkenntnisse sind definitiv von Vorteil, doch gibt es am ersten Tag ein

Einstufungstest und einen zweiwöchigen Intensivkurs bis zum Semesterstart. So wurde pro Tag vier Stunden Spanisch gelernt und danach gab es noch ein Stadterkundungs- und Kennenlernprogramm und ausreichend Zeit für die Wohnungssuche. Die Spanischklassen während des Semesters finden jeden Tag (50 min pro Einheit) statt. All dies wurde vom International Office organisiert.

Der Uni-Alltag ist sehr dem amerikanischen Vorbild nachgeahmt. Es gibt Klassen und eine Anwesenheitspflicht. Die durchschnittliche Klassengröße auf dem Masterniveau sind ungefähr sechs Studenten pro Klasse, für Bachelor etwas größer. Es gibt Hausaufgaben, Essays, Hausarbeiten, Klausuren und Vorträge. Jedoch hängt es von dem Dozenten bzw. der Klasse ab, wie intensiv und umfangreich diese Arbeiten sind. Am besten man guckt sich vorher den Syllabus der Kurse an. Gerade für Studenten, die noch nicht so sicher in Spanisch sind, so wie ich es war, bieten sich Kurse an, die sich auf drei oder vier Prüfungsleistungen beschränken. Gerade am Anfang ist es sehr schwierig dem Unterricht zu folgen.

Alle Kurse die ich belegt hatte wurden in Göttingen anerkannt. Es werden fast nur 6 C Kurse angeboten, was die Anrechnung erleichtert. Die Noten sind im Durchschnitt besser als in Deutschland.

Das Niveau allerdings ist sehr niedrig. Man lernt weitaus weniger als in einer Veranstaltung an einer deutschen Uni, auch wenn man –gefühl- wesentlich mehr Arbeit für einen Kurs hat. Deutsche Bachelorstudenten, die mit mir studiert haben, waren zufriedener mit der Kursgestaltung, als ich es war. Ich hatte in meinen Masterkursen extrem viel Arbeit und habe sehr oft keinen Sinn hinter dieser Arbeit gesehen. So wurde z.B. in einem Kurs von einer Gruppe ein Kapitel aus einem Buch präsentiert, mit Powerpoint und was dazu gehört. Es wurde außer diesem Kapitel keine weitere Quelle oder ähnliches benutzt. Zudem kam, dass alle Kurse in Spanisch gehalten wurden, da fast keine in Englisch angeboten wurden. Mich hat dies alles nicht zufrieden gestellt. Doch möchte ich nochmals Daraufhinweisen, dass dies Kurs- und Dozentenabhängig ist.

Der Campus der Uni ist für 5000 Studenten recht klein, doch gibt es eine Mensa und Sportanlagen, die von allen Studenten genutzt werden können. Die Uni ist zentral gelegen und man kann den Hauptplatz der Stadt Puebla in circa 25 Minuten zu Fuß erreichen.

Ein weiteres Angebot der Uni in Puebla ist das Programm „Service Learning“. Dieses Programm eröffnet den Austauschstudenten die Möglichkeit sich ehrenamtlich in Puebla zu

engagieren. Dabei gibt es verschiedenste Möglichkeiten sich einzubringen, wie z.B. arbeiten im Kindergarten oder Betreuung von hilfsbedürftigen Personen. Ich persönlich habe diese Möglichkeit wahrgenommen und mit zwei anderen Kommilitonen Deutsch und Englisch an einer Schule unterrichtet. Es hat viel Spaß gemacht und ist zudem eine gute Erfahrung, da man einen Einblick in das Leben der Leute gewinnt.

Stadt, Land und Leute

In diesem Abschnitt will ich kurz auf die wichtigen Dinge, die zu dem Leben in Mexiko dazugehören eingehen.

Zuvor möchte ich noch erwähnen, dass die Mexikaner sehr gastfreundlich und eine grundsätzliche gute Stimmung ausstrahlen. Ich habe mich sehr wohl gefühlt und die Leute sind sehr interessiert, wenn man aus dem Ausland kommt. Allerdings beschränkt sich das größtenteils einzig auf Neugierde. Auch anfangs schlecht gelaunt scheinende Menschen entpuppen sich nach einem einfachen Wortwechsel als freundlich und hilfsbereit. In Mexiko gibt es viele Feiertage, die normalerweise auch mit einem Fest, mit Tanz und Trunk gefeiert werden.

Trotz der Nähe zu den USA wird die englische Sprache nicht sehr gut von den Mexikanern beherrscht. Daher ist es ratsam mit einem gewissen spanischen Grundstock anzukommen, um Problemen aus dem Weg zu gehen.

Puebla gilt zwar als eine der strengkatholischen Städte in Mexiko, doch sollte man sich davon nicht abschrecken lassen. Man kann dort sehr gut feiern gehen und es gibt viele kulturelle Highlights. Besonders die pueblanische Küche ist sehr gut und in ganz Mexiko bekannt. Das historische Zentrum gilt als eines der schönsten in Mexiko. Zudem gibt es sieben oder mehr Universitäten, sodass es auch eine Studentenszene gibt. Für nächtliche Aktivitäten eignet sich am besten die Nachbarstadt Cholula, die allerdings so nah an Puebla liegt, dass es eher als Vorort gilt.

- **Wohnung**

Die Wohnungssuche in Puebla gestaltete sich schwieriger als erwartet. Die Uni bietet Plätze in ihrem Wohnheim an, doch rate ich davon ab. Zum einen ist es dort sehr strikt (ein Haus für Frauen, eins für Männer) und es gibt keine Küche. Für mexikanische Verhältnisse ist ein Zimmer zudem relativ teuer. Ich habe in den ersten zwei Wochen vor Ort gesucht. An der Uni gibt es Aushänge mit Telefonnummern. Viele Unterkünfte sind allerdings „solo para señoritas“. Ich rate davon ab vorher im Internet oder über sonstige Wege sich ein Zimmer oder Wohnung zu organisieren. Während meiner Suche habe ich Wohnungen gesehen, die diesen Namen definitiv nicht verdient hatten. Besser ist es, sich die Wohnungen anzuschauen, und ein Gefühl dafür zu gewinnen, welche Gegend besser, welche schlechter ist. Es gibt genug Angebote, doch sollte man sich Zeit nehmen, die richtige zu finden.

- **Kosten**

Die Lebenskosten in Mexiko sind wesentlich geringer als in Deutschland. Einzig (originale) elektronische Geräte sind teuer als hier. Ein Bier kostet in Bars normalerweise zwischen 15 und 25 Mexikanischen Pesos was circa 1 bis 1,5 € beträgt. Die Mieten sind ebenfalls sehr niedrig. Ich bezahlte für ein Zimmer in der Innenstadt, die teurer ist als die Gegend rund um die UPAEP, circa 120 € pro Monat. Es gab aber auch Fälle, in denen 60, 80 Euro gezahlt wurden. Wohnungstipps kann ich ebenfalls geben, wenn gewünscht. Einfach eine Email schreiben. Transport in der Stadt wird über Bus oder Taxi geregelt. Eine Busfahrt kostet 6 Pesos und die fahren überall hin. Für einen Monat können also 400 Euro locker ausreichen, wenn man einen normalen Lebensstil verfolgt. So kann man das Geld einsparen, das man für den Flug bezahlt hat. Man hat aber genug Möglichkeiten sein Geld auszugeben, sei es Feiern, Essen gehen oder Reisen.

- **Sicherheit**

Ein wichtiger Punkt ist die Sicherheit. Wenn man in den ausländischen Zeitungen Artikel über Mexiko liest geht es meistens immer über den Drogenkrieg, die Brutalität und die vielen Morde. Dies ist ohne Frage ein großes Problem in Mexiko. Doch kriegt man als Austauschstudent davon nichts mit. Kein mir bekannter Student ist in irgendeiner Weise in eine Situation gekommen, die nur ansatzweise mit dieser ausufernden Gewalt etwas zu tun hatte. Grund dafür ist ebenfalls die Lage Pueblas. Betroffen sind vor allem die Grenzgebiete im Norden zu den USA und grundsätzlich die nördlichen Bundesstaaten. Davon sollte man sich aber auf keinen Fall abschrecken lassen. Puebla gilt als eine der sichersten Großstädte Mexikos.

Aber natürlich ist Mexiko nicht Europa. Der oft in Reiseführer geschriebene Satz „Wenn man sich an paar Regeln hält ist (z.B.) Puebla so sicher wie jede europäische Großstadt“ hat seine Richtigkeit, doch sind diese Regeln doch umfangreicher als z.B. in Berlin- Neukölln. Das wichtigste ist ein Gefühl dafür zu bekommen, was man wann wo machen kann, und was nicht. Am besten dafür sind Einheimische, die man immer Fragen sollte. Man muss einen guten Ausgleich zwischen Verantwortungsbewussten und hysterischen Handeln bekommen. Mir z.B. ist während der ganzen Zeit in Puebla und auf der anschließende Reise nichts passiert, und ich habe mich nicht, wenn es dunkel wurde in meinem Zimmer eingeschlossen.

Fazit

Die Zeit in Mexiko war eine tolle Erfahrung. Die Mexikaner sind mir mit ihrer sympathischen Art sehr ans Herz gewachsen und natürlich vermisst man auch das warme Klima. Puebla ist zum studieren und leben sehr gut geeignet. Für Bachelorstudenten kann ich die UPAEP uneingeschränkt empfehlen. Masterstudenten, für die die Punkte eventuell wichtiger sind, würde ich diese Uni nicht zu 100% empfehlen, aus den oben genannten Gründen. Allerdings macht das International Office einen super Job. Um Spanisch zu lernen ist ein Besuch dieser Uni auf jeden Fall ratsam.